Jürgen Käßer

Das CECRA-Zertifikat emanzipiert sich

Das CECRA-Zertifikat für Beratungskräfte im ländlichen Raum hat sich weiter etabliert und ist zu einem gefragten Produkt der IALB geworden – auch in nicht deutschsprachigen Ländern Europas.

Foto: Robin_Hoood – iStock.com

In der Projektphase hat CECRA die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung von Beratungskräften im ländlichen Raum Europas vorangetrieben und ein länderübergreifend anerkanntes Zertifikat geschaffen (s. B&B Agrar 3/2013, S. 18). 2013 startete der Regelbetrieb mit dem Ziel, den Bekanntheitsgrad von CECRA zu erhöhen und die Internationalisierung und Vernetzung weiterzuentwickeln. Ein Blick auf Meilensteine und aktuelle Entwicklungen im deutschen sowie im nicht deutschen Sprachraum:

Mit der LMS Agrarberatung GmbH in Rostock konnte mit Aufnahme des Regelbetriebs eine neue regionale Anerkennungsstelle gewonnen werden, die zum einen für die Anfragen von Interessenten/-innen im Norden und Osten der Bundesrepublik zuständig ist und zum anderen die Sichtweise der privaten Beratung verstärkt in die Weiterentwicklung von CECRA einbringt. Neben dieser neuen institutionellen Partnerschaft wurden mit entra GmbH (Winnweiler), Doppelspitzencoaching (Wetzlar) und Andreas Hermes Akademie (Bonn) drei private Unternehmen akkreditiert, die nun berechtigt sind, CECRA-Module anzubieten, durchzuführen und entsprechende Modulbescheinigungen auszustellen.

Informationen zu CECRA: www.cecra.net

Verstärkte Nachfrage

Aktuell sind 36 Beratungskräfte nach den CECRA-Richtlinien zertifiziert (Stand 1. Februar 2016). Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung in Baden-Württemberg. Im Rahmen des neuen Beratungssystems Beratung.Zukunft. Land. müssen die Beratungskräfte als methodische Grundqualifizierung den Besuch der beiden CECRA-Pflichtmodule beziehungsweise vergleichbarer Fortbildungen nachweisen. Dies hat unmittelbar zu einer verstärkten Nachfrage nicht nur nach diesen beiden Modulen, sondern nach dem gesamten Zertifikat geführt. So kommen bisher 17 der nach CECRA zertifizierten Beratungskräfte aus Baden-Württemberg. Weitere Anträge liegen bereits vor und auch in Bayern steht eine größere Anzahl an Beraterinnen und Beratern kurz vor dem Zertifikatsabschluss.

Bestanden bis zum Ende der Projektphase 2012 nur konkrete Beteiligungen deutschsprachiger Länder am Projekt, so hat sich dies seit der Gründung von EUFRAS im Januar 2014 deutlich geändert. Nach der Präsentation von CECRA bei der EUFRAS-Konferenz im Rahmen der Grünen Woche im Januar 2015 in Berlin wurde vereinbart, einen Workshop mit allen interessierten Ländern durchzuführen. Dieser Workshop fand im April 2015 in Landshut statt. Die Teilnehmenden kamen aus acht verschiedenen Ländern, die konkretes Interesse an der Einführung von CECRA signalisiert hatten. In fünf von diesen acht Ländern gibt es mittlerweile eine für CECRA akkreditierte regionale Anerkennungsstelle (Bulgarien, Irland, Lettland, Litauen, Spanien).

Großes Interesse an CECRA besteht zudem in dem im Oktober 2015 gegründeten südosteuropäischen Beraternetzwerk (SEASN – South Eastern Europe Advisory Service Network). Aus diesem Kreis sind weitere Anträge auf Akkreditierung als regionale Anerkennungsstelle zu erwarten.

Damit die Anforderungen an die IALB-Standards eingehalten werden und die administrativen Voraussetzungen für die Umsetzung im nicht deutschsprachigen Raum Europas gegeben sind, wurde im Juni 2015 eine Kooperationsvereinbarung zwischen der IALB und EUFRAS geschlossen, die EUFRAS zur Implementierung von CECRA im nicht deutschsprachigen Raum ermächtigt. Als einer der ersten Schritte wurde nun analog zur deutschsprachigen CECRA-AG eine Arbeitsgruppe eingerichtet (EUFRAS-CECRA Working Group). Das Büro und der Vorsitz dieser Gruppe werden von Lettland geführt; die konstituierende Sitzung fand am 2. März 2016 in Paris statt.

Trainerausbildung

Für die Einführung von CECEA in nicht deutschsprachigen Ländern ist es unerlässlich, neben mindestens einer regionalen Anerkennungsstelle dort auch über methodisch gut ausgebildete Trainerinnen und Trainer zu verfügen, die die Module vor Ort in Landes-

sprache durchführen. Um schnell zum gewünschten Ziel zu gelangen, bot sich der irische Beratungsdienst Teagasc an, eine CECRA-Trainerausbildung im Rahmen eines sogenannten „Fast Track“ durchzuführen. So fand in Dublin vom 6. bis 10. Oktober 2015 der fünftägige CECRA Fast-Track-Workshop mit einer Gruppe von 17 erfahrenen Trainerinnen und Trainern aus sechs europäischen Ländern statt. Hauptanliegen dieses Workshops war es, die Grundidee, die Inhalte und die Methodik von CECRA bei den Teilnehmenden zu festigen. Gleichzeitig ist durch die intensive Zusammenarbeit im Workshop ein Netzwerk entstanden, das gemeinsam zielstrebig daran arbeitet, CECRA als europäischen Standard zu etablieren.

Das Intensiv-Training in Irland war in jeder Hinsicht eine einmalige Angelegenheit. Um die Trainerausbildung künftig nachhaltig und standardisiert durchführen zu können, steht nun als wichtige Aufgabe an, die Standards für die Trainerausbildung als Grundlage für alle weiteren Schritte zu definieren. Unterstützt vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg hat die Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) in Schwäbisch Gmünd daher ein Projekt gestartet mit dem Ziel, eine Train-the-Trainer Seminarreihe (TTT) zu konzipieren. Damit die erste reguläre Trainerausbildung noch in 2016 beginnen kann, werden derzeit ein Leitfaden, Trainings-Drehbücher und verschiedene begleitende Materialen erarbeitet. Geplant sind aktuell drei Ausbildungsmodule mit einer Dauer von jeweils einer Woche (Stand März 2016).

CECRA – Unter dem Dach der IALB wurden Standards für ein Qualifizierungsangebot für Beratungskräfte im ländlichen Raum erarbeitet, das mit dem Zertifikat CECRA (Certificate for European Consultants in Rural Areas) abschließt. Der Fokus liegt dabei auf methodischen, sozialen und persönlichen Beratungskompetenzen. Außerhalb des deutschsprachigen Raums wird CECRA über EUFRAS angeboten. CECRA-Kooperationspartner:

- AGRIDEA Lindau (CH), www.agridea.ch
- Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut (D), www.fueak.bayern.de
- Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien (A), www.agrarumweltpaedagogik.ac.at
- Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft (LEL) Schwäbisch Gmünd (D), www.lel-bw.de
- Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) Bildungsseminar Rauischholzhausen (D), www.llh.hessen.de
- Abteilung Landwirtschaft, Ressort für Landwirtschaft und Forstwesen Bozen (I), www.provinz.bz.it/ land-forstwirtschaft/
- LMS Agrarberatung GmbH Rostock (D), www.lms-beratung.de
- EUFRAS Riga (LV), www.eufras.eu

IALB – Die Internationale Akademie land- und hauswirtschaftlicher Beraterinnen und Berater (IALB) ist ein Zusammenschluss von Beratungs- und Bildungskräften aus verschiedenen europäischen Staaten. Die IALB setzt sich vorrangig mit Zukunftsfragen des ländlichen Raumes und der darin wirtschaftenden bäuerlichen Familienunternehmen auseinander. Im Zentrum steht das Fördern von Beratung und Bildung durch Seminare, Erfahrungsaustausch, Tagungen und Projekte.

EUFRAS – Das European Forum for Agricultural and Rural Advisory Services (EUFRAS) versteht sich als Netzwerk für Beratungsdienste sowie als Interessensvertreter der Mitgliedsorganisationen in agrarpolitischen Fragen und Angelegenheiten der ländlichen Entwicklung insbesondere gegenüber europäischen Institutionen. Konferenzen, Seminare und Veranstaltungen sollen eine Plattform für Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit zwischen Beratungsdiensten aus ganz Europa bieten. Ein wichtiges Ziel von EUFRAS ist die Verbesserung der Qualität der Berateraus- und -weiterbildung.

Abbildung: Voraussetzungen für das Zertifikat

Quelle: CECRA

Herausforderungen

Die zunehmende Internationalisierung von CECRA stellt die IALB und auch EUFRAS vor nicht zu unterschätzende Herausforderungen. Eine weitere Professionalisierung der Abläufe scheint unumgänglich. Fragen nach dem Bewältigen der administrativen Anforderungen bei zunehmender Nachfrage nach dem Zertifikat sind dabei ebenso relevant wie die Sicherstellung der Standards über Sprach- und Ländergrenzen hinweg. Mögliche Antworten auf diese und weitere Zukunftsfragen wurden Ende März in Landshut im Rahmen eines Strategie-Workshop diskutiert. Beteiligt daran waren die regionalen Anerkennungsstellen und die akkreditierten Unternehmen ebenso wie das EUFRAS-CECRA-Office und interessierte externe Institutionen. Mit diesem Workshop erfolgte eine wichtige Weichenstellung, damit CECRA sich weiter etablieren kann (mehr Infos dazu s. Online-Spezial). ■

Der Autor

Jürgen Käßer
LEL Schwäbisch Gmünd
juergen.kaesser@lel.bwl.de